



Leistungsbeschreibung

**Sozialpädagogisch betreute Jugendwohngruppe mit dem
Schwerpunkt Verselbstständigung (JUWE Plus)**

Stand: März 2022

Jugendhilfe St. Sebastian
Heisterbacher Str. 179-185, 53639 Königswinter
Tel. 02223/90080 Fax. 02223/900810

E-Mail: st.sebastian@heimstatt-bonn.de
Internet: www.heimstatt-bonn.de

4.3. Sozialpädagogisch betreute Jugendwohngruppe mit dem Schwerpunkt Verselbstständigung (JUWE Plus)

<p>Allgemeine Beschreibung</p>	<p>Die sozialpädagogisch betreute Jugendwohngruppe (Regelgruppe) mit dem Schwerpunkt Verselbstständigung ist ein alltags- und lebensweltorientiertes Angebot im Rahmen der Hilfen zur Erziehung und richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die eine sehr individuelle Unterstützung bei der Veränderung ihrer bisherigen Lebenssituation benötigen und bereit sind, aktiv an der Maßnahme mitzuarbeiten. Dieses Angebot orientiert sich inhaltlich an der Regelgruppe der Einrichtung. In der Zweier-Wohngruppe leben bis zu 2 Bewohner mit dem Ziel der Verselbstständigung.</p> <p>Das Gruppengefüge ist, auch aufgrund der Größe, weniger eng als auf der Regelgruppe. Es bietet den Bewohnern dadurch eine bessere Möglichkeit, sich in Überforderungssituationen zurück zu ziehen, trotzdem kann ein Lernen im Miteinander noch stattfinden.</p> <p>Bei Bedarf (z.B. bei Überforderung mit der Appartement-Konstellation) kann die Unterbringung auch in der Verselbstständigungsgruppe der Einrichtung erfolgen.</p> <p>Die Einbindung in die Regelgruppe kann ganz individuell gestaltet werden. Dazu gehören z.B. die Teilnahme an Mahlzeiten, Gruppenabenden und Gesprächen und Freizeitaktivitäten. Der Personalschlüssel ermöglicht eine individuelle Betreuung. Der Arbeit des Bezugsbetreuers kommt in diesem Setting eine ganz besonders hohe Bedeutung zu.</p>	
<p>Gesetzliche Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ §§ 27, 34, 35a, 36, 41 SGB VIII ➤ §§ 8a, 72a SGB VIII ➤ § 72 SGB VIII ➤ mit dem für uns zuständigem Jugendamt wurde eine Vereinbarung zu §§ 8a und § 72a SGB VIII getroffen 	
<p>Zielgruppe</p>	<p>Dieses Angebot richtet sich speziell an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 19 Jahren, die</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ aufgrund von Erziehungsschwierigkeiten einer Unterbringung in einer Einrichtung über Tag und Nacht bedürfen (stationäre Heimerziehung in einer Jugendwohngruppe) ➤ sich nur mit großen Schwierigkeiten auf eine Gruppe als Wohn- und Lebensgemeinschaft einlassen können bzw. wollen 	

- deren Sozialkompetenzen und / oder Alter noch kein Wohnen im Verselbständigungsbe-
reich zulassen
- bereits Maßnahmenabbrüche hinter sich haben
- die aufgrund ihres persönlichen Entwicklungsstandes nicht bzw. nicht mehr in der Regel-
gruppe zu halten sind
- Sich nicht (mehr) auf ein engeres Setting einlassen können, aber noch ein hohes Maß an
Betreuung benötigen
- die aufgrund einer schwierigen familiären Situation intensiver Betreuung in einem stabi-
len Rahmen außerhalb der Familie bedürfen
- dem Intensiv-Angebot unserer Einrichtung entwachsen sind
- aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie als stabilisiert entlassen wurden aber weitere pä-
dagogische Betreuung benötigen
- Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und junge Erwachsene (Asylbewerber, Flücht-
linge)

Zusätzlich richtet sich dieses Hilfsangebot lt.§ 35 a SGB VIII an Jugendliche und junge Erwach-
sene:

- die mit ihrem besonderen Hilfebedarf zwischen der Eingliederungshilfe - und Jugend-
hilfe stehen,
- die auf ein selbständiges Leben vorbereitet werden können und für die die An-
schlussperspektive mit großer Wahrscheinlichkeit im selbständigen Wohnen liegt,
- die vom Zusammenleben mit (in Teilbereichen) „stärkeren“ Jugendlichen profitieren
können,
- die ein gewisses Maß an Gruppenfähigkeit mitbringen und deren Beeinträchtigungen
nicht so stark sind, dass sie im Vergleich mit den anderen Bewohner*innen eine nicht
entwicklungsfördernde Sonderrolle spielen,
- die über das 21. Lebensjahr hinaus eine individuelle Betreuung brauchen, für die die
Eingliederungshilfen nicht das richtige, entwicklungsfördernde Setting sind,
- bei denen der Betreuungsbedarf eindeutig im Vordergrund steht (und nicht ein Be-
handlungsbedarf),

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ bei denen der Grad der Beeinträchtigung eine persönliche Weiterentwicklung noch ermöglicht. 	
Platzkapazität	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 2 Plätze 	
Aufnahme		
Aufnahmekriterien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorstellungsgespräch in der Einrichtung mit dem zuständigen Jugendamt, dem Jugendlichen und dem/der Personenberechtigten ➤ die Aufnahme muss grundsätzlich auf freiwilliger Basis stattfinden, insbesondere in Bezug auf den vorgegebenen engen Rahmen ➤ Offenheit gegenüber pädagogischen Interventionen 	
Ausschlusskriterium	<ul style="list-style-type: none"> ➤ bei akuten Abhängigkeitserkrankungen und schweren psychischen Erkrankungen / psychischer Instabilität kann keine Aufnahme erfolgen 	
Aufnahmeverfahren	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anfrage durch die Fachkräfte des Allgemeinen Sozialdienstes des zuständigen Jugendamtes ➤ Information über die Situation des Jugendlichen ➤ Durchführung eines Vorstellungsgespräches, an dem möglichst alle Beteiligten (Jugendlicher, Personensorgeberechtigten, weitere Bezugspersonen, ASD-Fachkraft) sowie zwei pädagogische Fachkräfte aus der Einrichtung teilnehmen sollten ➤ Entscheidung des Jugendamtes ➤ Entscheidung des Jugendlichen / der Erziehungsberechtigten ➤ Überprüfung der Motivation und der Eignung des Jugendlichen für die Maßnahme (Entscheidung der Einrichtungsleitung in enger Abstimmung mit der jeweiligen Teamleitung) ➤ wenn notwendig, Vereinbarung eines weiteren Gespräches, Teilnahme an einem Gruppenabend oder Probewohnen 	

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ spätestens beim Einzug müssen die persönlichen Dinge / Unterlagen gemäß Aufnahmecheckliste von dem verantwortlichen Mitarbeiter des zuständigen Jugendamtes / Personensorgeberechtigten vorgelegt werden ➤ Vereinbarung über eine Probezeit ➤ der Jugendliche soll (wenn möglich!) nach einem im Vorstellungsgespräch festgelegten Zeitraum die Einrichtung eigenständig über eine Zu- oder Absage informieren 	
Ziele der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entlastung der Jugendlichen und der Herkunftsfamilie, um neue Entwicklungen zu ermöglichen ➤ Verselbständigung und ggf. Vorbereitung auf weiterführende Unterbringungs- und Betreuungsformen ➤ Entwicklung einer realistischen Lebensperspektive ➤ schulische oder berufliche Integration ➤ Rückführung zu den Eltern (wenn möglich und sinnvoll) 	
Arbeitsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Jugendlichen sollen die Möglichkeit erhalten, zur Ruhe zu kommen, um (wieder) ein Gefühl für sich und ihre Umwelt entwickeln zu können ➤ die Spirale von auffälligem Verhalten und Sanktionierung soll schrittweise unterbrochen werden ➤ andere Beziehungs-Möglichkeiten sollen für die Jugendlichen erfahrbar gemacht werden 	
Sozialpädagogische Grundleistungen		
Hilfeplanung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Dokumentation und Fortschreibung zum Hilfeplanverfahren ➤ Bericht zur Vorbereitung des Hilfeplans unter Berücksichtigung einer altersgemäßen Beteiligung des Jugendlichen ➤ Benachrichtigung des zuständigen Jugendamtes bei außergewöhnlichen Vorkommnissen 	<p>Zweimal im Jahr, bei Krisen häufiger</p> <p>Zweimal im Jahr, bei Krisen häufiger</p> <p>Situativ</p>

<p>Schule / Ausbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einstufung der schulischen / beruflichen Möglichkeiten, Situationsanalyse ➤ Leistungsüberprüfung, Unterstützung bei den Hausaufgaben ➤ Gespräche mit Lehrern, Elternsprechtage ➤ weitere schulische/berufliche Planung in Zusammenarbeit mit dem Bezugsbetreuer ➤ Berufsorientierung, Berufsfindung ➤ Kontakte und Bewerbungen ➤ Unterstützung bei der Führung des Berichtsheftes ➤ Gespräche mit Ausbildern, Berufsschule ➤ Kontakte zur Arbeitsstelle 	<p>Individuell Täglich Monatlich/nach Bedarf Regelmäßig Individuell, nach Bedarf Individuell, nach Bedarf Wöchentlich, nach Bedarf Monatlich, bei Bedarf häufiger Monatlich, bei Bedarf häufiger Monatlich, bei Bedarf häufiger</p>
<p>Elternarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hilfeplangespräche ➤ Kontakte mit der Herkunftsfamilie durch Telefonate und Hausbesuche ➤ Aufbau eines stabileren Eltern-Kind-Kontaktes ➤ Rückführung in die Herkunftsfamilie (wenn sinnvoll) ➤ Begleitung bei der Ablösung vom Elternhaus/Ursprungsfamilie (wenn erforderlich) ➤ Benachrichtigung bei außergewöhnlichen Vorkommnissen 	<p>Halbjährlich, bei Bedarf Regelmäßig Nach Notwendigkeit Nach Möglichkeit Nach Notwendigkeit Situativ</p>
<p>Alltagsorganisation</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Umgang mit Geld, Kontoführung, Behörden (Begleitung) ➤ Schuldenregulierung ggf. in Zusammenarbeit mit Erziehungs-berechtigtem ➤ Bewältigung / Erlernen der lebenspraktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten wie Kochen, Sauberkeit, Einkauf, usw. ➤ kontinuierlicher Schulbesuch, Erledigung von Hausaufgaben etc. ➤ Sicherstellung des rechtzeitigen Arbeitsbeginns ➤ Unterstützung bei einer sinnvollen Freizeitgestaltung ➤ Anleitung bei der Pflege der Wäsche und Kleidung 	<p>Wöchentlich Bei Bedarf Täglich Täglich Täglich Wöchentlich, bei Bedarf Wöchentlich, bei Bedarf häufiger</p>
<p>Gesundheit und Körperpflege</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anleitung zu einer gesunden Ernährung ➤ Anleitung zu einer angemessenen Körperpflege ➤ Gesundheitsvorsorge ➤ Geschlechtsspezifische Beratung 	<p>Täglich Täglich Täglich Monatlich, bei Bedarf häufiger</p>

Förderung des Sozialverhaltens	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gemeinsame gruppengemäße Unternehmungen ➤ Gruppenabende ➤ gemeinsames Absprechen von Gruppendiensten, gemeinsames Erstellen von Essensplänen ➤ Anregung von gegenseitiger Hilfe bei Lernschwierigkeiten ➤ gemeinsamer Einkauf ➤ Kontakte zur Herkunftsfamilie und zum Freundeskreis 	<p>1-2 mal wöchentlich, individuell 2 mal wöchentlich, individuell Wöchentlich, individuell</p> <p>individuell Wöchentlich Wöchentlich, bei Bedarf</p>
Förderung der Persönlichkeitsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hilfestellung beim Umgang mit persönlichen Schwächen ➤ Förderung der eigenen Fähigkeiten und Begabungen sowie sozialer Kompetenzen ➤ Reflexion von Selbst- und Fremdeinschätzung und des eigenen Rollenverhaltens ➤ Schaffung von Freiräumen als Voraussetzung für die Erziehung zur Selbständigkeit ➤ Übertragung von Verantwortung als Grundlage für das Einüben eigenverantwortlichen und realitätsbezogenen Handelns in und außerhalb der Wohngruppe ➤ Unterstützung bei der Bewältigung von persönlichen Krisen 	<p>Ständig Ständig Situativ Situativ</p> <p>Ständig</p> <p>Situativ</p>
Kulturelle und Freizeit-pädagogische Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterstützung bei einer altersgemäßen Freizeitgestaltung ➤ Einbindung der Jugendlichen in ortsnahe Vereine und Jugendfreizeiteinrichtungen ➤ gruppenbezogene Ferienfreizeiten und Wochenendfahrten ➤ Hilfe bei der Realisierung von individuellen Ferienfreizeiten ➤ eigene Angebote im Haus: Sportangebote (Fußball, Aerobic und Fitnesstraining), Billard, Tischtennis, Kicker 	<p>Wöchentlich Nach Möglichkeit 1-2 mal jährlich Nach Möglichkeit Ständig</p>
Klienten bezogene Verwaltungsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aktenführung ➤ Abschluss des Betreuungsvertrages ➤ Führen und Übergabe der gruppenbezogenen Tagesberichtsprotokolle ➤ Dokumentation der Erziehungsplanung ➤ Antragswesen (BAB, Bafög, Beihilfen, etc.) 	<p>Täglich Bei Einzug Mindestens einmal am Tag Wöchentlich Bei Bedarf</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verwaltung von Geldern ➤ Rechnungsstellung ➤ sonstiger Schriftverkehr 	<p>Täglich Monatlich Individuell</p>
Struktureller Rahmen		
Anzahl der Mitarbeiter*innen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1,05 Sozialpädagoge*in / Sozialarbeiter*in / Bachelor of Arts: Soziale Arbeit / Erzieher*in 	
Betreuungs-Schlüssel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1 : 1,9 im pädagogischen Dienst 	
Betreuungsumfang	<ul style="list-style-type: none"> ➤ umfassende Betreuung durch sozialpädagogische Fachkräfte rund um die Uhr ➤ Bezugsbetreuer als fester Ansprechpartner ➤ eine enge Kooperation mit Beratungsstellen, Therapeuten und Kliniken wird sichergestellt 	Individuell, bei Bedarf
Qualifikation der Mitarbeiter*innen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Dipl. Sozialpädagoge*in ➤ Dipl. Sozialarbeiter*in ➤ Bachelor of Arts: Soziale Arbeit ➤ Erzieher*in 	
Versorgungs-bereich / techn. Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einkaufen, Kochen und Versorgung durch die Jugendlichen in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern ➤ Erstellung von Einkaufslisten bzw. Einteilung der finanziellen Mittel in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern ➤ Reinigung der Zimmer mit den jugendlichen Bewohnern als pädagogische Leistung ➤ Besorgung und Instandhaltung der hauswirtschaftlichen Ausstattung im Zusammenwirken von Mitarbeitern und Jugendlichen ➤ techn. Instandhaltung und Ausstattung durch den Hausmeister, Zivildienstleistende oder externe Fachkräfte ➤ Grundreinigung durch Reinigungskräfte der Einrichtung 	<p>Täglich</p> <p>1-2 mal wöchentlich</p> <p>Wöchentlich</p> <p>Individuell</p> <p>Individuell</p> <p>Wöchentlich</p>

<p>Raumangebot</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 2 ausreichend möblierte Einzelzimmer, zusätzlich können die Jugendlichen ihre eigenen Vorstellungen einbringen, eigene Möbel und persönliche Gegenstände dürfen mitgebracht werden ➤ 1 Wohnküche ➤ 1 Badezimmer ➤ Gemeinschaftsräume: großer Freizeitraum mit Kicker, Tischtennis 	
<p>Methoden</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hilfeplanverfahren / interne Erziehungsplanung ➤ Beziehungsarbeit / Auseinandersetzung mit Nähe und Distanz ➤ regelmäßige Einzelgespräche ➤ Freizeitgestaltung ➤ soziale Gruppenarbeit / Nutzung von Gruppenprozessen ➤ Konfliktlösungsmodelle 	<p>Halbjährlich / wöchentlich Ständig Mind. 2 x wöchentlich Situativ Ständig Situativ</p>
<p>Kosten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Leistungsentgelt wird in Abstimmung mit dem örtlichen Jugendamt kalendertäglich abgerechnet. 	